

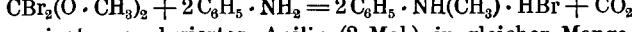
Zur Ausführung der Reaktion wurde ein starkwandiges Glasgefäß mit 30–35 g Wasser und $2\frac{1}{2}$ –6 g in einem Glaskrüppchen eingeschmolzenen Dibrommethylals beschickt, mit einem Gummistopfen, durch den ein Gasableitungsrohr mit äußerem kapillar ausgezogenen und abgeschmolzenen Ende ging, verschlossen und stark gekühlt. Dann wurde durch Schütteln das Dibrommethylal enthaltende Krüppchen zertrümmt. Erst nach längerem Schütteln löst sich die Bromverbindung völlig in Wasser auf. Dabei entwickelt sich ruhig ein Gas, das im Eudiometer aufgefangen wurde. Es brennt nicht, färbt die Flamme nicht und trübt nicht Silbernitrat, gibt aber dicke Niederschlag mit Barytwasser, ist demnach reine Kohlensäure. Um diese annähernd quantitativ zu messen, wurde der Gummistopfen des Reaktionsgefäßes mit zwei zunächst abgeschmolzenen Gasableitungsrohren ausgestattet, und nach beendetem Umsetzung das Gas durch einen Luftstrom in einen gewogenen Kaliapparat geführt. Gefunden wurde ein Fünftel bis ein Viertel der theoretisch errechneten Kohlendioxydmenge, denn ein Teil blieb im Wasser gelöst, ferner entstand statt CO_2 etwas Formaldehyd und Ameisensäure, und die Versuchsanordnung könnte für diese Spezialmessung wohl auch noch verbessert werden. Dementsprechend wird zur Neutralisation der wässrigen Flüssigkeit mehr norm. Natronlauge verbraucht, als der errechneten gebildeten Bromwasserstoffmenge entspricht.

2,967 g Dibrommethylal entwickelten 0,1172 g im Kaliapparat gewogene CO_2 ; die wässrige Lösung verbrauchte 34,7 ccm n.–NaOH (Methylorange), wovon zur Neutralisation der gebildeten 2HBr 25,34 ccm und zur Bindung der übrigen CO_2 (0,5578 – vorstehender 0,1172 = 0,4406 g) als NaHCO_3 10,01 ccm nötig wären. Innerhalb der Fehlergrenzen ist die Übereinstimmung genügend.

Der Nachweis des gebildeten Methylalkohols (neben vorhandenem Formaldehyd) wurde nach Bamberger⁵⁾ ausgeführt, indem der Aldehyd an Bisulfit gebunden wurde und nach zehn Stunden destilliert wurde. In den ersten Tropfen des Destillats wurde, nach Nicloux⁶⁾, mit Bichromat und Schwefelsäure die Anwesenheit des Methylalkohols bestätigt. Das Destillat reduzierte auch eine erhitzte Kupferoxydspirale unter Bildung von Formaldehyd, der mit ammoniakalischer Silberlösung nachgewiesen wurde.

Der Nachweis von Formaldehyd in der ursprünglichen wässrigen Lösung wurde geliefert 1. mit ätzalkalischer ammoniakalischer Silberlösung, wobei ein dunkler Niederschlag fällt (Rothenfußer, Z. 1909, I, 469), 2. durch hellrote Färbung auf Zusatz schwefelsaurer Molybdänsalzlösung und ammoniakalischer Kaseinfösung (Rothenfußer, Z. ibid. 405) und 3. durch die Rotfärbung, die nach halbminutennlangem Kochen auf Zusatz von 50%iger Natronlauge und 5%iger Resorcinlösung entsteht (Lebbin, Z. 1887, I, 270). Schließlich wurde die Ameisensäure im Reaktionsprodukt sowohl durch die Reduktion von HgO zu Hg unter CO_2 -Entwicklung (Ann. 17, 74) als die Reduktion von Sublimat zu Kalomel (ibid.) erkannt.

Dibrommethylal und Anilin. Entsprechend der Gleichung:



wurde reinstes, analysiertes, Anilin (2 Mol.), in gleicher Menge Äther gelöst, in der Druckflasche, wie oben beschrieben, mit (1 Mol.) Dibrommethylal behandelt. Die Reaktion verläuft mitunter explosionsartig, so daß sehr stark gekühlt werden muß. Die Flüssigkeit trübt sich bald milchig und scheidet nach zwölf Stunden einen schweren Niederschlag spießiger Kristalle ab, der anfangs weiß, später grünlichgelb gefärbt war. Dies Bromhydrat wurde abgesaugt, mit Äther gewaschen und aus Wasser umkristallisiert. Es schmolz bei 286° und enthielt 44,27% HBr, was fast genau einem Gemenge von 2 Mol. Methylanilin-Bromhydrat + 1 Mol. Anilin-Bromhydrat entspricht. (Für Methylanilinsalz ber. 43,08% HBr; für Anilinsalz ber. 46,57% HBr.)

Bei einem zweiten Versuch wurden die Bromhydrate in Wasser gelöst, einmal mit Äther ausgeschüttelt, der nur wenige Tropfen eines braunen, rasch verharzenden Öles aufnahm, dann wurden die Basen in Freiheit gesetzt, ausgeäthert, destilliert und mittels Nitrit getrennt. Das ölig ausgeschiedene Methylanilin-nitrosamin wurde ausgeäthert, gab die Liebermannsche Reaktion, ließ sich mit Zinn und Salzsäure zu Methylanilin reduzieren und wurde analysiert:

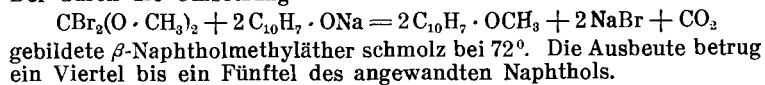
0,1794 g gaben 61,76% C und 5,98% H,
0,2136 g " 20,06% N,
0,1466 g " 20,17% N.

Ber. für $\text{C}_6\text{H}_5 \cdot \text{N}(\text{CH}_3)\text{NO}$: 61,76% C, 5,89% H, 20,59% N.

Das in den Bromhydraten noch enthaltene unveränderte Anilin wurde durch Chlorkalkprobe, Isonitrilbildung usw. nachgewiesen. — Gebildetes Dimethylanilin konnte nur bei einem von sechs Versuchen in sehr geringer Menge konstatiert werden.

Dibrommethylal und β -Naphthol. Frisch bereitetes β -Naphtholnatrium wurde in einem mit Kältemischung gekühlten Kolben mit ebenso gekühltem Rückflußkühlrohr, unter Äther mit Dibrommethylal 24 Stunden stehengelassen. Die entwickelte Kohlensäure wurde qualitativ in vorgelegtem Barytwasser nachgewiesen. Nach beendetem Reaktion wurde die ätherische Lösung mit sehr verdünnter Kalilauge geschüttelt, dann abgedunstet, und die zurückbleibende rotrbraune Kristallmasse, die den charakteristischen Geruch des β -Naphtholmethyl-

äthers besaß, durch Dampfdestillation und Umkristallisieren gereinigt. Der durch die Umsetzung



0,1879 g gaben 82,76% C und 6,30% H.
Ber. 82,91% C und 6,27% H.

Aus der alkalischen Lösung wurde das unveränderte Naphthol durch Salzsäure in Freiheit gesetzt, ausgeäthert und wie der Methylether gereinigt.

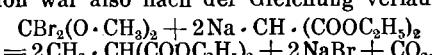
Ein Parallelversuch mit Brommethyl statt Dibrommethylal ergab, daß ersteres unter gleichen Bedingungen keinen Methylether erzeugte.

Dibrommethylal und Natrium-Malonsäureester. Unter Ligroin befindlicher Natriummalonester wurde in der Druckflasche in Kältegemisch mehrere Stunden der Einwirkung von Dibrommethylal überlassen, dann die gebildete Kohlensäure herausgelassen, die ausgeschiedene weiße Salzmasse (NaBr) in Wasser gelöst, und die Ligroinsschicht destilliert. Nach dem Lösungsmittel ging von 189 – 195° roher Isobersteinerester, von 195 – 200° unveränderter Malonester über. Ersterer, nochmals destilliert, gab eine bei 192 – 193° siedende Hauptfraktion von noch nicht ganz reinem Methylmalonester

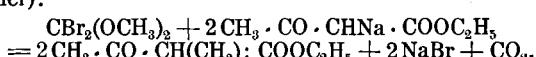
0,2338 g gaben 54,17% C und 8,00% H. Ber. 55,17% C, 8,05% H.

Die durch Verseifen daraus gewonnene Isobersteinsäure gab mit reiner Isobersteinsäure keine Schmelzpunktsdepression.

0,2031 g gaben 40,50% C und 4,80% H. Ber. 40,66% C, 5,08% H
Die Reaktion war also nach der Gleichung verlaufen:



Dibrommethylal und Natracetessigester. Die Reaktion verläuft analog der vorigen unter gleichen Bedingungen sehr rasch (unter Äther):



Der gebildete Kristallkuchen wird in Wasser gelöst und der Ätherextrakt destilliert, wobei zwischen 178 – 181° unveränderter Acetessigester und zwischen 183 – 190° Methylacetessigester, in Menge von etwa ein Fünftel des angewandten Acetessigesters, überging und die tiefblaue Eisenchloridfärbung gab.

0,1428 g gaben 58,01% C und 8,70% H. Ber. 58,33% C, 8,20% H.

Dibrommethylal und Zimtsäure. Während freie Zimtsäure unter den bisher stets angewandten Versuchsbedingungen durch Brommethylal nicht methyliert wird, wird bei Anwendung ihres Natriumsalzes etwa ein Sechstel der Säure in den Methylester übergeführt, der dem mit Soda schwach alkalisch gemachten Reaktionsprodukt durch Äther entzogen und durch Umkristallisieren gereinigt, den richtigen Schmelzpunkt von 33° hatte.

0,1225 g gaben 74,13% C und 6,31% H. Ber. 74,07% C, 6,17% H.
[A. 143.]

Aus Vereinen und Versammlungen.

Hundertjahrfeier Deutscher Naturforscher und Ärzte in Leipzig.

Im Anschluß an die auf S. 455 ds. Ztschr. veröffentlichte vorläufige Tagesordnung bringen wir hier einen Auszug aus der Vortragsfolge und der Reihe der Veranstaltungen des endgültigen Programms:

Abt. 4a: Chemie.

Mittwoch, den 20. September, nachmittags 3 Uhr, im Auditorium maximum der Universität.

Zusammenfassende Vorträge über Enzyme:

Willstätter, München: „Über die Gewinnung von Enzymen“. — Euler, Stockholm: „Ergebnisse und Ziele der allgemeinen Enzymchemie“. — Wieland, Freiburg i. Br.: „Zum Mechanismus der Oxydationsvorgänge“. — Neuberg, Berlin-Dahlem: „Ergebnisse der neueren Gärungsforschung“.

Donnerstag, den 21. September 1922.

Gemeinsame Sitzung mit der Deutschen Bunsengesellschaft, s. Abt. 4 b.

Freitag, den 22. September, 8 $\frac{1}{4}$ –12 und 3 $\frac{1}{4}$ –6 Uhr im großen Hörsaal des Chemischen Laboratoriums (Liebigstraße 18):

Freudenberg, Freiburg i. Br.: „Versuche mit Diacetonglucose“. — Scholl, Dresden: „Über Verbindungen mit dreiwertigem Kohlenstoff“. — v. Konek, Budapest: 1. „Über eine neue Bildungsweise der Protocatechusäure“. 2. „Über eine neue Art der Verketzung von Arylaminosäuren und ihresgleichen, sowie mit aliphatischen Aminosäuren“. — Skita, Kiel: „Über die Stereoisomerie des Hexamethylens“. — Pringsheim, Berlin: „Das Inulin im Lichte der modernen Polisaccharid-Chemie“. — Schrauth, Roßlau i. Anh.: „Darstellung hydrierter polycyclischer Verbindungen“. — Lifschütz, Groningen: „Untersuchungen über Rotationsdispersion“. — Weitz,

⁵⁾ Angew. Chem. 18, 93 [1895].

⁶⁾ Bull. (3) 17, 839.

Halle a. S.: „Atomaffinität der Komplexverbindungen“. — Ott, Münster i. W.: „Natürliche und künstliche Pfefferstoffe: über das Chavicin, den vorzugsweise wirksamen Bestandteil des schwarzen Pfeffers“. — Zetsche, Bern: „Über die Tintenbildung“. — Rabe, Hamburg: „Neues über Fumarsäure und Bernsteinsäure“. — Scheibler, Berlin-Lichterfelde: „Über die Einwirkung von Sauerstoff auf die Metallverbindungen von Carbonsäureestern“. — Brand, Gießen: „Neue Beobachtungen in der Diphensuccindienreih“. — Schwarz, Freiburg i. Br.: „Über den Reaktionsmechanismus der Silanbildung aus Magnesiumsilicid“. — Helferich, Berlin: „Disaccharidartige Kondensationsprodukte von γ - und δ -Oxialdehyden“. — Decker, Jena: „Über allologe Reihen und ein System der Kohlenstoffverbindungen“. — Stobbe, Leipzig: „Polymerisationen und Depolymerisationen durch Licht von verschiedener Wellenlänge“. — Fischer, Leipzig: „Über indifferente (nicht salzartige) Fuchsinfarbstoffe (mit Versuchen). — Fuchs, Brünn: „Über die Konstitution der Lignosulfosäure und des Lignins“. — Scharschmidt, Charlottenburg: „Eine neue Methode zur Herstellung von aromatischen Nitro-Kohlenwasserstoffen mit Hilfe von Stickoxyden aus Luft oder Ammoniak“. — Pummerer, München: 1. „Über Kautschuk“. 2. „Über eine neue Reaktion des Chinons“. — Meerwein, Bonn: „Über Gleichgewichtsisomerie zwischen Bornylchlorid, Isobornylchlorid und Camphenchlorhydrat“. — Reddelien, Leipzig: „Über Zwischenstufen bei der Nitrierung von Aldehyden und Ketonen“. — Hein, Leipzig: „Zur Kenntnis des Penta- und Tetraphenylchromhydroxyds“. — Hahn, Frankfurt a. M.: „Über analytische Fällungen bei extremer Verdünnung“. — Heller, Leipzig: Thema vorbehalten. — Meisenheimer, Greifswald: Thema vorbehalten.

Abt. 4b: Physikalische Chemie:

in Gemeinschaft mit der Deutschen Bunsengesellschaft.

Allgemeines Verhandlungsthema: Die Beziehungen der physikalischen Chemie zu den anderen Naturwissenschaften (vorbereitet von F. Haber).

Wilhelm Ostwald, Großbothen:

a) Einleitende Ansprache.

b) „Über messende Farbenlehre“. Svante Arrhenius, Stockholm: „Physikalische Gesetzmäßigkeiten bei den kosmisch-chemischen Vorgängen“. — Victor Moritz Goldschmidt, Kristiania: „Der Stoffwechsel der Erde“. — Walter Nernst, Berlin: „Über die bisherigen Anwendungen der Quantenlehre auf photochemische Prozesse“.

Ferner sind bis jetzt die folgenden Vorträge angemeldet (die Aufzählung erfolgt in alphabetischer Reihenfolge und gibt daher keineswegs die Anordnung wieder, in welcher die Vorträge gehalten werden):

Abel, Wien: „Katalase-Wirkung von Peroxydase“. — Alterthum, Berlin: „Über Schmelzpunktbestimmung hochschmelzender Metalle“. — Baur, Zürich: „Die Potentialdifferenz zwischen zwei flüssigen Phasen“. — Beutner, Leiden: „Nachahmung der biologischen Stromerzeugung“. — Bodenstein, Hannover: „Diffusion kathodischen Wasserstoffs durch Eisen und Platin“. — Böttger, Leipzig: Thema vorbehalten. — Coehn, Göttingen: „Wovon hängt die Größe und das Haften elektrolytisch entwickelter Gasblasen ab?“. — Cohen und Bruins, Utrecht: „Eine Präzisionsmethode zur Bestimmung von Diffusions-Koeffizienten in beliebigen Lösungsmitteln“. — Drucker, Leipzig: „Konstitution wässriger Lösungen von Thalliumsalzen“. — v. Euler, Stockholm: „Beobachtungen über Adsorption“. — Fajans, München: „Beeinflussung der photochemischen Empfindlichkeit von Bromsilber durch Ionenadsorption“ (nach Versuchen von W. Frankenburger). — Grimm, München: „Analytische Chemie und Ionenbau“. — Hahn, Berlin: „Eine neue Methode zum Studium der Oberfläche und Oberflächenveränderung fein verteilter Niederschläge“. — Hantzsch, Leipzig: „Die Theorie der ionogenen Bindung als Grundlage der Ionentheorie; nach Versuchen über die nicht ionisierten starken Säuren“. — v. Halban, Würzburg: „Die Lichtabsorption des Chlors nach Versuchen von Herrn K. Siedentopf“. — Hein, Leipzig: „Über die Salznatur des Natriumäthyls; indirekte Elektrolyse des Zinkäthyls“. — Herzfeld, München: „Anwendung des Nernstschen Theorems auf verdünnte Lösungen“. — Höngschmid, München: „Neuere Atomgewichtsbestimmungen“. — Koref, Berlin: „Versuche über das Aufwachsen von Metallkristallen durch Abscheidung aus der Gasphase“. — Michaelis, Berlin: „Zur Theorie der elektrischen Endosmose und der Ionendoppelschichten nach Versuchen mit Kohlefiltern“. — Paneth, Berlin: „Über die elektrochemische Darstellung von Zinnwasserstoffgas“. — Paul, München: „Physikalisch-chemische Untersuchungen über die saure Geschmacksempfindung“. — Remy, Göttingen: „Über die Absorption von bei chemischen Reaktionen auftretenden feuchten und trockenen Nebeln“. — Riesenfeld, Berlin: „Über Ozon“. — Schall, Leipzig: „Über anodische Bleitetrazetat- und Silberdiazetat-Darstellung“. — Schwarz, Freiburg: „Über die Aktivierung von Kontakt-Platin durch Röntgenstrahlen“. — Warburg: „Über den Energiumsatz bei der Kohlensäure-Assimilation“. — Weigert, Leipzig: „Über die Photochemie des Chloroknallgases“. — Wohl, Berlin: „Die Dissoziationswärme von Wasserstoff und Chlor“.

Abt. 5a: Angewandte Chemie und technische Chemie.

1. Sitzung: Donnerstag, den 21. Sept., nachmittags 3 Uhr s. t.
2. Sitzung: Freitag, den 22. Sept., vormittags 8 Uhr 30 Min. s. t. im großen Hörsaal des Laboratoriums f. angewandte Chemie (Brüderstr. 34)

Winkel, Berlin-Hersfeld: „Über Zerstäubungstrocknung Schilde“. — J. Mayer, Danzig-Langfuhr: „Äräometer aus Neusilber“. — Großmann, Berlin: „Bedeutung der Wirtschafts-Chemie“. — Heller, Leipzig: „Sauerstoffübertragung bei o-Nitroaldehyden“. — Lindner, Berlin: „Über Mikrobenverfestigung mit besonderer Berücksichtigung des Endomyces vernalis“ (mit Lichtbildern). — Freymuth, Berlin: „Chemische Mittel im Kampfe gegen Parasiten von Mensch, Tier und Pflanze“. — Krais, Dresden: „Chemie und Physik in der Textilindustrie“. — Wohl, Danzig: 1. „Über katalytische Oxydation“, 2. „Über Acetylverwertung“. — König, Dresden: 1. „Über Polymethinfarbstoffe“, 2. „Zur Frage des Mechanismus der Diazokuppung“. — Parow, Berlin: „Über die Herstellung und Verwendung von Glucose“. — Holde, Berlin-Friedenau: Thema vorbehalten. — Rassow, Leipzig: 1. „Über Formycellulose“, 2. „Über die Einwirkung von Schwefeldioxyd auf Kohle“. — Fischer, Mühlheim-Ruhr: „Über die Eignung verschiedenartiger Kohlen zur Adsorption von Benzol aus Gasen“. — Paal, Leipzig: „Über die katalytische Oxydation des Kohlenoxyds“. — Fritz Mayer, Frankfurt a. M.: Thema vorbehalten. — Liesche, Berlin-Steglitz: Thema vorbehalten. — Becke, Wien: „Über den natürlichen Farbkörper“.

Abt. 5b: Lebensmittelchemie.

Freitag, den 22. September, nachmittags:

Besichtigung der Freiherrl. v. Friesenschen Gartendirektion Rötha.

Sonnabend, den 23. September, vormittags:

Besichtigung der Wurzener Kunstmühlenwerke und Biskuitfabriken, vorm. F. Krietzsch, Aktiengesellschaft, Wurzen.

Abt. 6: Agrikulturchemie und landwirtschaftliches Versuchswesen:

Mittwoch, den 20. September, nachm. 4 Uhr:

Honcamp, Rostock: „Die Amide in ihrer Bedeutung für den Pflanzenfresser“. — Fingerling, Leipzig: „Die Bestimmung der Cellulose in Futtermitteln“.

Donnerstag, den 21. September, vorm. 9 Uhr:

Römer, Halle und Ihle, Leipzig: „43 Jahre ewiger Roggenbau auf dem Versuchsfelde des Landwirtschaftlichen Institutes der Universität Halle“. — Lakon, Hohenheim: „Über den Einfluß der Ernährung auf die Entwicklung der Pflanze“. — Popp, Oldenburg: „Über die Bedeutung einer Magnesialdüngung unserer Kulturpflanzen“.

Donnerstag, den 21. September, nachm. 4 Uhr:

Hager, Kempen-Rh.: „Struktur des Bodens und Kolloidchemie“. — Kappen, Bonn: „Die Neutralsalzersetzung durch Humusstoffe“. — Heinze, Halle: „Über den Anbau der chinesischen Ölbohne (*Soja hispida*) in unserem eigenen Lande und deren Bedeutung für unsere Volkswirtschaft und Volksgesundheit“.

Abt. 7: Pharmazie und pharmazeutische Chemie:

in Gemeinschaft mit der Deutschen pharmazeutischen Gesellschaft.

Thoms, Berlin-Dahlem: „Über neue Pflanzenfarbstoffe der Familie der Rutaceen“. — Pabisch, Wien: „Neue Rohstoffe zur Curare-Bereitung“. — Truttwil, Prag: „Neuartige Therapeutika in der Dermatologie und Neurologie“. — Mayrhofer, Wien: „Über mikrochemische Arzneimittelprüfung. In welchem Umfang soll die mikrochemische Methodik Berücksichtigung in den nächsten Neuauflagen der Arzneibücher finden?“. — Tschirch, Bern: „Über die Wachs- und Farbstoffbildung bei den Cocciden“. — Laves, Hannover: „Über kolloidale anorganische Arzneimittel“. — C. Paal, Leipzig: „Zur Kenntnis des kolloiden Silbers“. — Lautenschläger, Höchst a. M.: Thema vorbehalten. — Küster, Stuttgart: 1. „Über die Konstitution der prothetischen Gruppe des Blutfarbstoffs“. 2. „Über das Altern des Blutfarbstoffs“. — Sabalitschka, Berlin-Steglitz: „Über die Fähigkeit der grünen Pflanzen, Formaldehyd im Dunkeln zu polymerisieren“. — Feist, Göttingen: „Über Bitterstoffe der Columbawurzel“.

Aus Abt. 14: Mathematischer und naturwissenschaftlicher Unterricht.

Donnerstag, den 21. September:

Beck, Leipzig: „Der naturwissenschaftliche Unterricht und der Gegensatz von Lern- und Arbeitsschule“.

Aus Abt. 15: Geschichte der Naturwissenschaften und der Medizin.

Institut für Geschichte der Medizin (Talstr. 38).

Ruska, Heidelberg: „al-Razi als Chemiker“. „Leben und Schriften al-Razis“.

Aus Abt. 17: Pharmakologie.

Pharmakologisches Institut der Universität (Liebigstr. 10).

Ellinger, Heidelberg: „Zum Mechanismus der Zellatmung“. — Gottlieb, Heidelberg: „Digitaliskumulation und Digitalisspeicherung am Frosch“. (Nach Versuchen mit Takayanagi.) — Halfner, München

„Versuche zur Digitaliswirkung am Froschherzen“. — Heubner, Göttingen: „Weitere Untersuchungen über Calciumwirkung“. — Joachimoglu, Berlin: „Der Einfluß der Wasserstoffionenkonzentration auf die antiseptische Wirkung des Sublimats“. — Jodlbauer, München: „Aufnahme von Cocain und Ersatzmitteln durch rote Blutkörperchen nach Wirkung auf dieselben“. — Käßler, Hamburg: „Das Verhalten der Calciumionen im menschlichen Serum bei der Kalktherapie“. — Schmidt, Dresden: „Neue Beobachtungen über die Reaktionsenergie organischer Arsen- und Antimonverbindungen in Beziehung zu ihrer verschiedenen biologischen Wirkung“. — Schüller, Freiburg: „Studien über Entgiftungsvorgänge im Organismus“. — Sieburg, Hamburg: „Zum Problem der Arsenwirkung“. — Starkenstein, Prag: „Neue pharmakologische Richtlinien für die Eisenthaler“. — Wachtel, Dresden: „Funktionelle Wirkungen einiger Calciumverbindungen am Warmblüter“. — Werner, Freiburg: „Pharmakodynamische Studien an lebenden menschlichen Organen“. (Teil I.) — Zondek, Berlin: „Beitrag zur Wirkung der quartären Ammoniumbasen“. — Ellinger, Frankfurt: „Beiträge zur Lehre von der Harnabsonderung“. — Flury, Würzburg: „Über das Skorpionsgift“. — Schübel, Würzburg: „Über das Botulinustoxin“.

Aus Abt. 29: Allgemeine soziale Hygiene und Mikrobiologie.

Donnerstag, den 21. September.

Hygienisches Institut (Liebigstr. 24).

Weisbach, Halle: „Frage des Chemismus der serologischen Lues-Diagnose“. — Giemsa, Hamburg: „Aus dem Gebiete der Chemotherapie“. — Schwarz, Hamburg: „Fehlerquellen bei der Frühdiagnose der Bleieinwirkung“.

Darbietungen allgemeiner Art.

Die technisch-wissenschaftlichen Vereine Leipzigs

(Bezirksverein des Vereins deutscher Ingenieure — Bezirksverein des Vereins deutscher Chemiker — Elektrotechnische Vereinigung e. V. — Zweigverein des Sächsischen Ingenieur- und Architektenvereins — Pharmazeutische Gesellschaft in Leipzig — Bezirksverein des Verbandes deutscher Diplom-Ingenieure — Deutscher Verein zur Förderung des mathematischen und naturwissenschaftlichen Unterrichts, O.-G. L.) laden die Teilnehmer der Hundertjahrversammlung, die den von den Vereinen vertretenen Kreisen nahestehen, zu einer Sondersitzung am Mittwoch, den 20. September, abends 8 Uhr im großen Festsaal des Zentraltheaters

ein.

1. Vorführung neuer technischer Filme, insbesondere aus Leipzig und Umgebung.
2. Vorführung von automatischen Musikinstrumenten der Firma Ludwig Hupfeld A.-G.
3. Gemütliches Beisammensein.

Während der Vorführung muß das Verabreichen von Speisen und Getränken eingestellt werden.

Der Bezirksverein Leipzig des Vereins deutscher Chemiker lädt die an der Hundertjahrversammlung teilnehmenden Chemiker zu einem

gemütlichen Bierabend

verbunden mit einigen Vorführungen ein

für Donnerstag, den 21. September, abends 8½ Uhr
im Logenhaus, Weststr. 1.

Dienstag, den 19. September 1922, 7½ Uhr abends,
in der Universität im Auditorium 36:

Vorführung medizinischer, biologischer und geographischer Films. (Film-Aktiengesellschaft Nitzsche, Leipzig.)

Vorführung eines wissenschaftlichen Films, der den pharmakologischen und chemischen Betrieb der Farbenfabriken vorm. Friedr. Bayer & Co., Leverkusen, darstellt.

Ort und Zeit in der 1. Nummer des Tageblatts.

Personal- und Hochschulnachrichten.

Die Landwirtschaftliche Hochschule Hohenheim verlieh aus Anlaß der Jahrhundertfeier folgenden Persönlichkeiten die Würde eines Ehrendoktors: Württ. Staatspräsidenten und Kultminister Dr. v. Hieber, Dir. a. D. Prof. v. Strelbel, Stuttgart, Kommerzienrat Eberhardt, Ulm, Prof. Dr. Fruwirth, Wien, Ministerialdirektor Gauger, Berlin, Geheimrat Prof. Dr. Hansen, Berlin, Prof. Dr. v. Kirchner, München, Prof. Dr. Kronacher, Hannover, Prof. Dr. Laur, Zürich, Freiherr Franz Schenk v. Stauffenberg, Risstissen.

Geh. Rat Prof. Dr. Falck, früher Leiter des Pharmakologischen Instituts in Kiel, feierte am 10. August sein 50-jähriges Doktorjubiläum.

Zum Dekan der mathematisch-naturwissenschaftlichen Abteilung der philosophischen Fakultät an der Universität Leipzig wurde Geh.-Rat Prof. Dr. ph. et med. Paal gewählt.

Dr. P. Hertz, a. o. Prof. für Physik an der Universität Göttingen, ist ein Lehrauftrag zur Vertretung der Methodenlehre der exakten Naturwissenschaften, Dr. O. Meyerhoff, a. o. Prof. für Physiologie an der Universität Kiel, ein Lehrauftrag zur Vertretung der physiologischen Chemie erteilt worden.

Dr. F. Harms, etatsmäßiger a. o. Prof. für theoretische Physik an der Universität Würzburg, wurde zum o. Prof. ernannt.

Geh. Medizinalrat Prof. Dr. R. O. Neumann, Bonn, hat einen Ruf als o. Prof. und Direktor des hygienischen Instituts an die Universität Hamburg erhalten.

Prof. Dr. K. Mai, 2. Direktor der Untersuchungsanstalt f. Nahrungs- und Genußmittel in München, ist aus seiner Stellung ausgeschieden.

Handelschemiker Dr. Stadlinger, Inhaber des öffentlichen chemischen Laboratoriums Dr. Huggenberg & Dr. Stadlinger in Chemnitz, wird einem Rufe der chemischen Großindustrie Folge leisten und demnächst in das Direktorium der A.-G. für chemische Produkte vorm. H. Scheidemandel, Berlin („Scheidemandel-Konzern“) eintreten. Das genannte Laboratorium, das seit 40 Jahren besteht, soll infolgedessen ab 15. August ds. Js. stillgelegt werden.

Verein deutscher Chemiker.

Mitteilung des Vorstandes.

Folgende Eingabe wurde in diesen Tagen eingereicht:

Leipzig, den 10. August 1922.

An den

Herrn Minister
für Wissenschaft, Kunst und
Volksbildung für Preußen,
Berlin.

Betrifft: Zulassung von Fachschulabsolventen zum Hochschulstudium.

Wir erhielten Kenntnis von einer auf Wunsch des Ministeriums verfaßten Denkschrift zur Frage der Zulassung von Fachschulabsolventen zum Hochschulstudium. Da diese Frage von erheblicher, grundsätzlicher Bedeutung für alle technisch-wissenschaftlichen Berufe ist, nicht zum wenigsten auch für den der Chemiker, sei es uns gestattet, auch unsere schweren Bedenken gegen die geplante Aufnahme von Fachschulabsolventen als ordentliche Studierende zum Ausdruck zu bringen.

Die Erleichterung der Zulassung zum Hochschulstudium steht und fällt unseres Erachtens mit der Beantwortung folgender drei Fragen:

1. Genügt die mindere Vorbildung zu voller Erfassung des Studiums und zur Erzielung voll ausgebildeter Akademiker? — Die Frage ist für Fachschulabsolventen zu verneinen; es müßte also das Niveau der Ausbildung und der Ausgebildeten sinken, wenn man sie allgemein zuließe.
2. Liegt ein Bedürfnis zur Heranziehung weiterer Kreise vor? — Auch diese Frage ist zu verneinen, da im Gegenteil der Zudrang schon jetzt sowohl die Lehrmittel der Hochschulen, wie den Bedarf in Akademikerberufen übersteigt.
3. Ist besonders begabten Fachschulabsolventen das Hochschulstudium jetzt verschlossen? — Diese dritte Frage ist ebenfalls zu verneinen, da sie als Hörer teilnehmen und durch besondere Leistungen die vorschriftsmäßige Vorbildung ausgleichen können.

Im Interesse unserer Wissenschaft und Industrie müssen wir also eindringlich davor warnen, den vom Hauptausschuß für Handel und Gewerbe im Preußischen Landtag vorgezeichneten Weg zu beschreiten.

Bei der grundsätzlichen Bedeutung dieser Frage möchten wir noch empfehlen, den Deutschen Verband technisch-wissenschaftlicher Vereine, dem alle technisch-wissenschaftlichen Vereine angeschlossen sind, zu einer gutachtlichen Äußerung aufzufordern.

Verein deutscher Chemiker e. V.
Dr. F. Quincke, Dr. Scharf,
Vorsitzender, Generalsekretär,
Bund angestellter Chemiker und Ingenieure.
(Unterschriften).

Berichtigung

zum

Allgemeinen deutschen Gebührenverzeichnis für Chemiker.

In dem Einfüllblatt zu Pos. 807—839 ist nachzutragen bei Pflanzenschutz- und Schädlingsbekämpfungsmittel, Ziffer 1074—1085:

1075.* Ceroxyde	70
1082. Quecksilber	70 (statt 60).
1083. Quecksilber, in organischer Bindung	100 (statt 90).
1085. Schwefel, einfache und qualitative usw..	